

N a c h t r ä g e .



Absolon von Ledské. (Taf. 92).

Absolon von Ledske 1496.

Johann der ältere auf Ledské und Mezilesic 1520, † schon 1544.		Victorin, † 1528.	
Friedrich in Licna 1540—1556.	Wenzel auf Ledské 1544—1563.	Nicolaus auf Utinevic ψ Katharina v Ujezdec.	Johann der jüngere 1528.
Albrecht 1587 auf Ledské und Dobřinov ? ψ Maria Anna von Kralovic 1587—1590.		Absolon 1566—1586.	Victorin 1566.
Nicolaus auf Hodečín und Ledske 1607—1612.		Johann auf Uriněvic 1566—1606.	ψ 1. Anna v. Tumnic 1588—1592. 2. Johanka v. Radeč 1603.

Die alte Veste Ledske gelegen im Dorfe Gross-Ledské (Ledetz) im königgrätzer Kreise war keineswegs der Stammsitz der späteren Ritter Absolon von Ledské, vielmehr entstammten dieselben einem Bürgergeschlechte in der Stadt Hohenmauth. Jiřík Absolon wird in den Hohenmauther Gedenkbüchern 1470 als Besitzer eines Hofes genannt den er 1503 verkaufte; und der Absolon von Ledske, der 1496 erscheint, war wohl kein Anderer als eben Jiřík Absolon. Dieser kaufte Ledské, erwirkte zweifelsohne die königliche Bewilligung sich von Da schreiben zu dürfen und ward mit einem Wappen beschenkt.

Er hatte die Söhne Johann und Victorin; ersterer besass ein Haus in Hohenmauth, als dies vom Feuer zerstört wurde, baute er selbes nicht wieder auf sondern verkaufte 1520 die Brandstätte, ausserdem gehörte ihm das Dorf Mezilesic bei Chrudim, das er 1538 dem Diviš Bošinský von Bozejov käuflich abtrat; ferner nannte Johann einen Bauernhof in Dobřinov, sowie gleiche Höfe in Ješkovic sein eigen, die er zum Gute Hoděcko verkaufte.

Victorin, der Bruder Johanns, starb jähem Todes 1528 und hinterliess die Söhne Nicolaus und Johann den jüngeren, nebst mehreren Töchtern.

Den 30. November 1528 fand die Erbteilung statt. Nicolaus nahm für sich, den Bruder und die Schwestern im Dorfe Ličná sieben Hörige und eine Einschichte, in Radostovic zwei, in Uriněvic elf Leute, die Fischerei und 100 Schock Groschen in Baarem. Johann behielt Ledské sammt Maierhof und zwei angesetzten Teichen, einen kleinen Brutteich, einen ausgefischten Teich in Termecov, den Wald Hrádišt bei Ledské, das Waldrevier Liska, in Ledské elf Leute und das Wirthshaus, in Hodečín die Zinsung und das Patronat der Ličnaer Kirche.

1544 starb Johann mit Hinterlassung der Söhne Friedrich und Wenzel. Letzterer war Herr auf Ledské und erscheint den 25. Juli 1565 unter den Teilnehmern der den Bewohnern des Städtchens Boruhradek gewordenen Begünstigungen. (Befreiung vom Unterthanenverband, gegen Erlegung einer jährlich festgesetzten Summe). Sein Nachfolger auf Ledské war Albrecht Absolon von Ledské. Albrecht verkaufte zuerst durch mündliches

Uebereinkommen (22. October 1586) Ledské um 2150 Schock Groschen böhm. dem Johann Absolon von Ledské auf Uriněvic, wogegen sich Johann erklärte Albrechts Schulden zu bezahlen. Als aber Albrecht von Maria Anna Absolon von Kralovic auf Hodečín ein grösseres Anbot erhielt, überliess er ihr Ledské den 7. März 1587 gegen Erlag von 2250 Schock böhm. wobei er den Hof Dobřinov statt 400 Schock baar, übernahm. Die 1590 eingereichte Beschwerde des Johann blieb unberücksichtigt.

Nach Maria Anna's Tode erbte Ledské und Hodečín, ihr Sohn Nicolaus, dieser sah sich nach einiger Zeit genötigt Beides zu verkaufen; 1608 trat er Hodečín an Nicolaus von Hustiřan ab, die Veste Ledské verkaufte er den 1. November 1612 nebst Zugehör Friedrich dem älteren von Oppersdorf auf Dub und Frydstein, kaiserl. Rat um 2500 Schock böhm.

Wappen: Von Schwarz und Silber gespalten mit je einem, auswärts längs mit drei Krebssehernen besetzten Horn in verwechselten Farben. — Kleinod: ein schwarzes und ein weisses Horn, auswärts längs herab mit drei Krebssehernen besetzt. Decken: schwarz-silbern.

Adler von Hohenaar. (Taf. 92).

Der Vater des Adelsrwerbers war Besitzer des landtäflichen Gutes Lipkowawoda im Taborer Kreise. Bei Errichtung der böhmischen Legion (Landwehr 2. Aufgebots), während der Kriege mit Frankreich, verliess derselbe zum Hauptmann ernannt, Haus und Familie um an den Kämpfen gegen den Feind theilzunehmen und zeichnete sich am 8. Juli 1809 als Commandant der Avantgarde, als welcher er die Stadt Gefräs im Baireuth'schen und das hinter derselben stehende 11. Armee-Corps zu decken hatte, mit einer Mannschaft, die noch nie einen Feind gesehen hatte, durch besondere Bravour aus, in Folge dessen der dreifach überlegene Feind die Angriffe aufgeben und sich zurückziehen musste. — Er starb im Jahre 1816 zu Prag, 47 Jahre alt. Dessen Sohn Procop, geb. zu Lipkowawoda 16. Juli 1809, trat im Jahre 1827 als Cadet bei 1. Feld-Artillerie-Regimente ein, kam in das damals

bestandene Bombardier-Corps und von diesem mit Beförderung zum Officier in das 8. Grenz-Regiment.

Nach 44jähriger, sowohl im Frieden wie im Kriege ausgezeichnet tadelloser Dienstzeit, wurde er vom Kaiser Franz Josef I. mit dem Prädicate „von Hohenaar“ d. d. Wien 7. Nov. 1882 in den österr. Adelsstand erhoben.

Wappen: Von Gold und Roth geviert; 1. u. 4. ein einwärts sehender schwarzer Adler; 2. drei (2. 1) silberne Sterne; 3. ein silberner Querbalken. — Kleinod: offener, rechts Gold und Schwarz, links Roth und Silber getheilter Flug. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Aggermann von Bellenberg. (Taf. 92).

Anton Aggermann, k. k. Grenadier-Hauptmann bei Graf Lamezan-Salins Infanterie-Regiment Nr. 54, erhielt in Folge seiner ausgezeichneten im Frieden und Kriege bewährten Dienstleistung d. d. 23. April 1825 den österr. Adelsstand mit „Edler von Bellenberg.“

Wappen: durch eine aufsteigende luftblaue (sic) Spitze von Gold und Roth gespalten; rechts ein schwarzer Adler, links aus äusserm Schildesrand wachsender, geharnischter Schwertarm; in der Spitze eine Landschaft; vorne auf grünem Boden Tannen, im Hintergrunde, durch die Tannen scheinend eine weisse Kirche mit Thurm, auf selbem ein goldenes Kreuzchen. — Kleinod: Ein Mann bekleidet mit schwarzem Bauernhut, blauer Ober-weisser Unterjacke, schwarzem engen Beinkleid, in der Rechten ein eisernes Pflugeisen, die Linke in die Seite gestützt, aus der Helmkrone wachsend. — Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Amcha von Borovnic. (Taf. 92).

Gehörten zu dem uralten Stamme der Hrabšice und starben 1727 aus; sie sassen meist auf kleinen Gütern im Königgrätzer, auch im Caslauer Kreise, wo der letzte Amcha von Borovnic, Johann Mathias, die Güter Neuesdorf (Nová ves) und Bačkov im Besitze hatte.

Wappen: In Roth zur Pfahlstelle ein silberner Rechen. — Kleinod: auf roth-silberner Sendelwulst zu Pfahl die Schildfigur. Decken: roth-silbern.

Arlt, Ritter von. (Taf. 92).

Ferdinand Arlt, geboren zu Obergraupen in Böhmen 18. April 1812, med. et chir. Doctor, k. k. Hofrat, ordentl. öffentl. Professor der Augenheilkunde an der Wiener Universität, Ritter des Ordens der Eisernen Krone etc. etc, erhielt für seine hervorragenden Leistungen in der Augenheilkunde und auf wissenschaftlichem Gebiete mittelst Allerhöchsten Handschreiben d. d. 9. Mai 1870 den österr. Orden der Eisernen Krone und wurde infolge dessen d. d. Wien 27. October 1870 in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen: Geviert; 1. in Schwarz zwei gekreuzte oculistische Lanzetten (Staarmesser) mit silbernen Stielen. 2. in Gold ein natürliches Menschenauge mit Brauen. 3. in Roth ein aufrecht stehendes aufgeschlagenes Buch mit goldenem Schnitt, auf dessen oberer Kante eine goldene Schale steht, aus der eine sich um dieselbe windende silberne Schlange trinkt. 4. in Schwarz Schlägel und Eisen mit goldenen Stielen geschrägt. — Zwei gekrönte Helme: I. Schlägel und Eisen geschrägt vor drei — schwarz-golden-schwarzen — Straussenfedern; Decken: schwarz-golden. II. rother Flügel mit Bild von Feld 3. Decken: roth silbern.

Arnoldin von Clarstein. (Taf. 92).

Andreas Arnold, kaiserl. Reichs-Hofrath, ward 1. März 1631 in den Ritterstand erhoben. Dorothea, Tochter und Erbin des Mathias Arnoldin von Clarstein und der N. geb. Mayer von Taudlowitz, vermählte sich mit Theodor Hartmann von Hartenfels, der als Hartmann von Klarstein in den Freiherrnstand erhoben, und Ahnherr der erloschenen Grafen Hartmann von Klarstein in Böhmen wurde. (Neuer Siebmacher, Böhm. Adel, Grafen, S. 127).

Wappen: Geteilt; oben in Gold ein Mohr, in der weggestreckten Rechten einen Pfeil, in der weggestreckten Linken einen Flitschbogen, aus der Theilungslinie wachsend; unten von Silber und Roth fünfmal acht geschacht. — Gekrönter Helm auf dem ein schwarzer, goldbewehrter Adler, dessen Brust ein goldenes Patriarchenkreuz mit fehlendem linken untern Arm belegt, steht. Decken: schwarz-golden und roth-silbern.

Aulner von Birkenfels. (Taf. 92).

Adelsstand für Johann Aulner mit „von Birkenfels“ 1600.

Wappen: Im Zinnenschnitt von Roth und Silber schräglinks getheilt mit aus der Theilungslinie wachsendem geharnischtem Schwertarm. Kleinod: auf der Helmkrone aufruhender geharnischter Schwertarm, geschrägt mit einer linksflatternden von Roth und Gold quer-getheilten Fahne; Decken: roth-silbern.

Bareis Edle von Barnhelm. (Taf. 92).

Leopold Bareis († 27. September 1852), k. k. Artillerie-Oberstleutnant im Ruhestande, erhielt auf Grund seiner mehr als 30jährigen ununterbrochenen, im Frieden und im Kriege ausgezeichneten Dienstleistung d. d. 15. Dezember 1835 den österr. Adelsstand mit „Edler von Barnhelm.“

Wappen: Von Gold und Blau geviert. 1. u. 4. goldbewehrter, schwarzer Adler. 2. u. 3. schräglinker, silberner, gefutheter Balken, im Ober- und Untereck je ein goldener Stern. — Kleinod: ein goldener Stern auf der Helmkrone; Decken: blau-golden.

Bayerhueber von Hueb. (Taf. 92).

Augustin Bayerhueber, königl. böhm. Hofrath ward den 20. April 1723 mit dem Prädicate „von Hueb in den böhmischen Ritterstand erhoben.

Wappen: Von Blau und Roth geviert. 1. u. 4. ein einwärts gewendeter goldener Löwe, in den Vorderpranken einen grünen Kranz; 2. u. 3. ein silberner Sparren, oben zwei, unten eine silberne Lilie. — Kleinod: ein silbern gekleideter Engel mit goldenem Haar und gleichen Flügeln, in der Rechten eine silberne Lilie, in der Linken ein goldenes Szepter, aus der Helmkrone wachsend. Decken: blau-golden und roth-silbern.

Bayer von Bayersburg. (Taf. 92).

Der k. k. Hauptmann des böhmischen Infanterie-Regiments „Graf d'Argenteau“ Nr. 35, Carl Bayer, erhielt vom Kaiser Franz I. von Oesterreich, für seine langjährige Dienstzeit und seine in 22 Schlachten und Gefechten bewiesene Tapferkeit und Umsicht im Jahre 1815 den österr. Adelsstand mit dem Prädicate „von Bayersburg.“

Wappen: Gespalten; vorn in Roth eine goldene Lilie, hinten von Silber und Blau getheilt, oben ein Stern, unten ein geharnischter Schwertarm, Beides in verwech-

selten Farben. — Kleinod: der Schwertarm auf der Helmkrone aufruhend; Decken: roth-golden und blausilbern.

Baubinský von Ujezdec. (Taf. 92).

Hovorka z Ujezdec wird 1257 zuerst genannt (Paprocky: ostavu rytířském, pag. 297) 1720 erloschen (Vlasak).

Johann Baubenský von Ujezdec, war laut den Urkundensammlungen des Herrn Přeč von Hodějova im Jahre 1420 nebst den Herren Peter Záluský von Podhoří, Slaup von Chotetic, des Počepický und des Tetaur, Bürge für Diviš und Bedřich von Doudleb auf Zdikau.

Des Herrn Johann Ehegemaal war Barbara von Zeliborice, aus einer Familie die im blauen Schilde einen Bärshling führte, der sich auch als Kleinod wiederholte. Dies ersah Paprocký im Schlosse Střela (Strahl, Geschoss, Flitschbogen) eine Meile vor Strakonic auf einem gemalten Stammbaum des Herrn Johann. — Aus der Ehe des Herrn Johann Baubinský und der Barbara Zeliborice, setzte der Sohn Peter Herr auf Drslavic den Stamm fort; dieser vermählte sich mit Susanna von Hirschberg (bei Paprocky-Girezperk), deren Geschlecht, im weissen Schild einen halben rothen Hirsch, als sein Wappen nannte; Frau Susanna gebar ihrem Herren den Sohn Dionis (Diviš) der eine Ehe einging mit Jungfrau Katharina, des Herrn Zdeněk von Malovec auf Kamenic und der Frau Zdjna (Sidonia) geborenen Kořenský von Terešov, Tochter. Die Mutter der Frau Zdjna, Elisabeth, war aus dem Geschlechte der „Rous“ von Lipna. Peter II, Sohn des Herrn Dionis, war zweimal vermählt: I. mit Kunigunde, geb. von Lub auf Střela, das nach ihrem Tode dem Gatten zufiel. II. mit Katharina geb. Kaba von Ribňan. — Beide Ehen waren kinderlos. — Wie, und durch wen sich der Stamm weiter fortpflanzte, ist mir nicht bekannt.

Wappen: In Gold ein, in ein, über das Hinterhaupt gezogenes, faltiges, weisses Tuch, gehülltes Mohrenbrustbild. — Kleinod: drei silberne Straussenfedern; Decken: schwarz-golden.

Beer von Beerau. (Taf. 92).

Schlesisches, aber unter den böhmischen Adel aufgenommenes Geschlecht. Georg Beer von Beerau starb 1592 als Senator zu Jauer in Schlesien.

Wappen: Von Blau und Gold gespalten; vorn eine goldene Lilie, hinten einwärts gekehrt, ein aufgerichtet sitzender natürlicher Bär. — Kleinod: zwischen einem blau-golden und einem golden-schwarz getheilten Horn der Bär wachsend; Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Bělský, Ritter von. (Taf. 93).

Ueber die Adelsstandserhebung dieser Familie ist im 1. Hefte des böhmischen Adels nachzulesen, hier folgt nur das berichtigte Wappen, wie's im genealogischen Taschenbuche der adeligen Häuser 1884, S. 30, gebracht wird.

Wappen: In Silber ein schrägrechter mit einer schräglinks gekehrten silbernen Mauerkrone belegter rother Balken, oben von einem Flammenschwerte mit goldenem Griffe, unten von einem grünen Palmzweige begleitet. — Zwei Helme: I. eine goldene Kornähre zwischen einem offenen silbernen, rechts mit einem schrägrechten, links mit einem schräglinken rothen Balken, die je mit einem goldenen Sterne belegt sind, durchzogenen Flug. II. doppelschwänziger, silberner Löwe, in der rechten Vorderpranke einen grünen Palmzweig, aus der Helmkrone wachsend. — Decken der Helme: roth-silbern.

Berbisdorf, vom. (Taf. 93).

Wie schon der Name weist, deutsche, jedoch in Böhmen angesiedelte Familie; doch sind die Notizen die mir über die Berbisdorfe wurden äusserst spärlich. — Im Titular 1598 findet man: Giřjk Berbisdorf auf Berbisdorf, Sr. kaiserl. Majestät Rath. Um dieselbe Zeit: Esther, Tochter des Anton von Berbisdorf und der Eugenie von Psnov, war die zweite Gemahlin des Ritter Brykeius von Stampach auf Kněžic im Saazer Kreise. Ehrenfried von Berbisdorf war 1600, Forstmeister der königl. Kammerherrschaft Pardubic, und vermählt mit Hedwig, geborene Zaruba von Hustřan.

Wappen: Von Roth und Schwarz gespalten; auf der Spaltungslinie ein goldener Stern, unter demselben eine goldene Krone, gehalten von zwei in verwechselte Farben gekleideten Menschenarmen. — Kleinod: die Schildfigur vor einem offenen, rechts rothen, links schwarzen Flug; Decken: schwarz-roth.

Beřkovský von Šebířov. (Taf. 93).

Der Stammsitz dieses uralten Geschlechtes (Šebíř, † 1067, der sechste Bischof von Prag) das 1700 erlosch, war Šebířov im Taborer Kreise. 1363 kommt zu Šebířov in den Confirmationsbüchern die dortige Kirche zum h. Abt Gallus bereits als Pfarrkirche vor. (In Decanatu Vltaviensi et in Archidiaconatu Bechin). — In eben dem oben genannten Jahre wählten die Brüder Wilhelm, Bušek und Oldřich, Ritter von Šebířov dort einen neuen Pfarrer. Die Herren von Zastržil in Mähren waren Stammgenossen.

1414 schenkte, laut den Prager Kapitelbüchern, Frau Anna geborene Svojkova, Wittve des Ritter Zdenko Beřkovský, das halbe Dorf Pořičan, oder als Ablösung desselben, 3 Schock Groschen dem Neustädter Kloster in Prag.

Von Ritter Radslav Beřkovský, unter den Königen Wladislav II und Ludwig, Oberst-Landschreiber des Königreiches Böhmen geschieht in den Jahren 1476 und 1525 Erwähnung. Sein Sohn war Ignaz auf Kokořin, der hatte zur Gemalin Margaretha von Klinstein und Rostok aus dem Hause der Ronovice, mit dieser zeugte er den Sohn Johann, der sich mit Salomena Kapliř von Sulevic vermählte. Die Söhne aus diesem Ehebündniss waren: 1. Giřjk auf Bechlin, vermählt mit Veronika Krajiř von Krajk; 2. Sebastian, Gemahlin: Anna Malesicka von Cernožic; 3. Friedrich auf Kobyl, vermählt mit einer Tochter des Hauses Zettritz; 4. Radslav auf Beřkovic, diesem gebar seine Gemalin Elisa geb. Vančura von Rehnic folgende Kinder: a. Söhne: 1. Johann auf Beřkovic, vermählt mit Agnes Lukavecký von Lukavec; 2. Radslav; 3. Nicolaus, auf Košetic, vermählt mit Julia von Amstatt, deren Nachkommenschaft, der Sohn Albrecht, und die Töchter: Polixena und Oziana. Radslav I. Töchter waren: 1. Salomena, Gemalin des Ritter Johann Lukavecký von Lukavec auf Kaunic, und 2. Johanna, dem Ritter Albrecht Kapliř von Sulevic auf Čiškovice vermählt.

Die Töchter des Herrn Johann und der Frau Agnes, geb. Lukavecká, vermählten sich folgend: 1. Magdalena mit Wenzel Malesěcký auf Ratáj; 2. Maria Anna mit Johann Sekerka auf Lobkovic; 3. Johanna mit N. Hochhauz auf Psovlý; 4. Sabina mit Herrn Georg Sezima von Usti auf Usti.

Andere Beřkovský von Šebířov, Ende des 16. Jahrhunderts waren: Johann, Herr auf Brazdin, verm. mit Magdalena Vančura von Rehnic, beide starben die ersten Jahre des 17. Jahrhunderts ohne Nachkommen, daher Brazdin dem Nikolaus Beřkovský, Sohn des Ritter Radslav und der Elisa, geb. Vančura zufiel. — Jaroslav, verm. Katharina, geb. von Gersdorff. 1575 im Gefolge des polnischen Gesandten Andreas Taranovski am türkischen Hofe. — Sebastian, Herr auf Benešau, Gemalin

Magdalena Vojkovský von Vojkau. — Friedrich, Gemalin nicht genannt, Söhne: Wilhelm, Gijjk, Constantin und Wenzel. — Heinrich auf Ločovic, verm. Elisabeth Březký von Březí. — Oldřich, Sr. kaiserl. Majestät Truchsess, Gemahlin Anna Maria aus dem Geschlechte der Voknár.

Wappen I. der Hauptlinie. Tafel 93.

In Roth eine silberne Lilie. — Kleinod: silberner, roth gestulpter Spitzhut; oben besteckt mit sieben schwarzen Hahnenfedern; Decken: roth-silbern.

Wappen II. Tafel 93.

Schild und Decken, gleich Wappen I. — Gekrönter Helm mit natürlichem Pfauenwedel, belegt mit einer silbernen Lilie.

Wappen III. Tafel 93.

Schild und Decken wie bei den vorhergehenden. Kleinod: sechs silberne Straussenfedern auf dem ungekrönten Helm.

Betengel vom Neuenberg. (Taf. 93).

Aus der Schweiz stammend, erlangten sie das Bürgerrecht in Prag, wo sie durch ihren Reichthum glänzten. Christof Betengel von Neuenberg besass die Herrschaft Boruhradek im Königgrätzer Kreise, hiez u kaufte er im Jahre 1587 von Herrn Burian von Trčka und Lipa, Oberst-Landesunterkämmerer von Böhmen, die Herrschaft Reichenau (s. b. Kolovrat) um die Summe von 33.750 Schock böhm. Groschen. (Böhm. Landtafel. Aschfarbe Gedenk-Quatern, E. 25).

Christof, ein eifriger Pikardit, liess für die böhmische Brüdergemeinde zu Reichenau 1594 eine Kirche erbauen und widmete in dieselbe eine Glocke von 140 Ctr. Gewicht, starb aber vor Vollendung des Kirchenbaues 1602 zu Prag. Sein ältester Sohn Eustach folgte im Besitze der väterlichen Herrschaften und als dieser 1617 unbeweiht starb, gemeinschaftlich die jüngeren Söhne Christof und Johann, deren gesamtes Vermögen nach der unglücklichen Schlacht am Weissen Berge von der königl. Kammer eingezogen wurde, worauf sie Böhmen verliessen.

Wappen. In silbernem mit zwei rothen Balken durchzogenen Schilde eine bis oben reichende blaue Spitze, in dieser auf grünem Dreieck ein gemauerter runder Zinnenthurm mit rothem Spitzdach, rundem Schussfenster aus dem rechtsgekehrt ein goldenes Geschützrohr hervorragt und geschlossenem schwarzen Thor. — Kleinod: zwischen offenem, silbernen, je mit zwei rothen Schrägbalken durchzogenen Flug, ein goldener Stern auf die Helmkrone gestellt; Decken: blau-silbern und roth-silbern.

Bišinský von Bišina. (Taf. 93).

Stammten aus dem schon früher (2. Heft) gebrachten Geschlechte der Perger, genannt Vrchovský von Vrchovina.

Kaiser Rudolf II. bestätigte mittelst Majestätsbrief, Prag 1602, den Brüdern Adalbert, Adam und Mathias Bišinský, Söhnen des Bartholomäus Bišinský, genannt Jakel, Hauptmann unter dem kaiserlichen Regimente „Engelhard Kurz“ dem bei Belagerung des Schlosses Füleek im Neograder Comitatus in Ungarn 1592, der Fuss abgeschossen wurde, an welcher Verwundung er auch gestorben, den althergebrachten Vladykenstand und verleiht ihnen ein neues Wappen, wobei der Wappenhelm gekrönt wird, als „Bišinský von Bišina“.

Wappen. Von Roth und Blau gespalten; vorne an die Spaltungslinie anschliessend ein mit der Spitze ab- und einwärts gekehrtes silbernes Senseneisen, hinten ein, gleichfalls an die Spaltungslinie schliessendes, dem Bild der rechten Seite zugewendetes halbes goldenes Hufeisen, über Sense und Hufeisen durch die Spaltungslinie getheilt

ein Kreuzchen, rechts silbern und mit einem Arm, links roth und mit zwei Balken. — Kleinod: Blutiges Panzerbein mit goldenem Sporn, im Kniee auf der Helmkrone ruhend; Decken: roth-silbern und blau-golden.

Bistřický vom Studenec. (Taf. 93).

Mathias Bistřický, 1492 Herr auf Olbersdorff und 1513 auf Stekin, beides in Schesien, sowie 1607 Johann Bistřický, Prager Bürger, erhielten den böhmischen Vladykenstand, beide mit gleichem Prädicat und Wappen.

Wappen. In Blau ein goldener Gegenzinnenbalken. — Kleinod: vor einem schwarzen Hahnenfederbusch auf der Helmkrone eine silberne, roth geschopfte Ente; Decken: blau-golden. —

Die Krone ist, falls in der Zeichnung kein Irrthum vorkam, was nicht ausgeschlossen bleibt, hier als besonderes Gnadenzeichen anzusehen, da den Vladyken in der Regel kein gekrönter Helm zustand.

Boeck und Greissau, Freiherren. (Taf. 93).

Ein Zweig der uralten böhmischen Familie „von Boek, Bek“, wanderte Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts in das heutige preussische Schlesien aus, erwarb daselbst Güter und trat in Heirathsverbindungen mit den dortigen ersten Familien. — Grutschreiber, sowie auch Sinapius (Tom. II. pag. 517), bezeichnen dieselben als eine Familie, welche den Freiherrntitel geführt, wie denn auch ihre Mitglieder in den an sie gerichteten Erlässen von drei Jahrhunderten her als freiherrlich bezeichnet werden.

Die ununterbrochene, documentarisch nachgewiesene Stammreihe der Freiherren von Boeck und Greissau beginnt mit dem um 1550 geborenen Georg von Bek auf Griesa (Greissa, später Greissau), dessen Kinder waren: 1) Mathes von Boeck auf Kritzgau (Krickau) bei Namslau, vermählt mit Magdalena, Tochter des Israel von Reichell auf Grüneiche und der Magdalena, geb. von Holtz; 2) Georg von Boeck, vermählt mit Rosina, geb. von Trugler; 3) Susanna (geb. 1590, † 1. November 1617), vermählt mit Paul Uthmann von Rathen.

Mathes von Boeck setzte den Stamm fort. Hier kömmt nur dessen Sohn: Hans von Boeck und Greissau auf Kritzgau, als Urgrossvater des Carl Friedrich III. (geb. 6. Juli 1713 auf Tworsemirke, † 5. September 1778 zu Eger in Böhmen, als k. k. Oberts-Leutnant und Festungs-Commandant daselbst) in Betracht. Hans von Boeck und Greissau war viermal vermählt: I. mit Anna, geb. von Siegroth und Schlawickau a. d. H. Beesewitz; II. mit einer geborenen von Koschlig; III. mit einer geborenen von Jaloffký; IV. mit Margaretha von Langenau. Aus der dritten Ehe stammte nebst zwei Töchtern, der Sohn Carl Friedrich I. (geb. um 1670, † vor 1711), k. k. Leutnant, verm. mit Anna Elisabeth, Tochter des Friedrich von Motschelnitz auf Tworsemirke und Prottsch und einer geb. von Rackel. Dieser war der Grossvater des vorbenannten Carl Friedrich III., der 1729 in österr. Militärdienste getreten war und sich mit Maria Katharina von Otenthal vermählt hatte. Seine Kinder, sämmtlich in Böhmen geboren und theilweise auch dort ansässig, liess er in der katholischen Religion erziehen und ist diese von ihm abstammende, die allein noch blühende.

Mittelst Allerhöchster Entschliessung Sr. M. des Kaisers Franz Josef I. d. d. 10. April 1881 wurde den ehelichen Nachkommen des im Jahre 1713 geborenen und 1773 verstorbenen k. k. Oberst-Leutnant und Festungs-Commandanten zu Eger in Böhmen, Carl Friedrich, Freiherrn von Boeck und Greissau, auf Grund der glaubwürdig nachgewiesenen altadeligen Abstammung die Fortführung des bisher ge-

führten freiherrlichen Titels und Prädicates gestattet.

Wappen. Gespalten; vorne in Roth ein silberner abgesetzter Pfahl, hinten in Gold ein schwarzer, aus einem steinernen Brunnen wachsender Steinbock. — Auf dem gekrönten Helm zwischen einem rechts von Roth und Silber, links von Gold und Schwarz getheilten Horn, der Bock im Brunnen. Decken: roth-silbern und schwarz-golden.

Johann von Boskovic auf Brandeis a. d. Adler, † 16. Jan. 1362
 ♀ Anna von Lomnic

Oldřich 1363—1388 auf Boskovic	Ješek 1365—1407 Dechant zu Kremsier	Tas von Brandeis 1363, † 1404 ♀ Machna	Vaněk auf Zumberk 1363—1340 ♀ Marg. v. Sternberg
Oldřich auf Svojanov 1420—1434 ♀ Ofka von Castolovic	Jaroslav 1420	Johann auf Brandeis 1400—1423 ♀ Eliška von Kunstat	Jindřich 1420
Jesek von Boskovic auf Roudnic 1447— 1848 ♀ Johanka	Jindřich 1451—1475	Veronika ♀ Jaroslav von Šelmberk 1447	
Johann Svojanovský von Boskovic auf Skal und München-Grätz 1488 † 1528	Jindřich Svojanovský von v. Boskovic auf Skal 1492 † 1509 ♀ Katharina von Kvedl.		

Wappen. In Roth ein silberner Spitzensparren (7.). — Kleinod: auf rothen. goldbequasten Kissen zwei geschrägte grüne Wedeln; Decken: roth-silbern.

Bošinský von Božejov. (Taf. 93).

Adeliges Geschlecht des Chrudimer Kreises und hatten im 16. Jahrhundert die Güter Duban und Mateřov in Besitz. Diviš Bošinský verkaufte Mateřov 1537 an Johann Herren von Pernstein. Duben gehörte zu dieser Zeit den Heinrich Bošinský, möglicherweise des Diviš Bruder. Heinrich war in den Jahren 1538 bis 1541 Burggraf zu Nachod und besass auch ein Haus zu Pardubic. Einige Jahre später starb Heinrich und hinterliess eine Tochter Katharina, die aber 1558 gezwungen war, Duban ob der darauf haftenden Schulden zu verkaufen.

Wappen. In Roth zwei geschrägte silberne Hämmer an goldenen Stielen — Kleinod: geschlossener, vorne silbern, hinten aber rother Flug; Decken: roth-silbern.

Bračický von Chořov. (Taf. 93).

Gehörten gleichfalls dem Chrudimer Adel an, doch fand ich ausser dem Wappen nur eine kurze Notiz, dass Jiřík Bračický von Chořov im Jahre 1641 zu Trémosnic in seiner Schlafkammer von Heinrich dem jüngeren Kustoš von Zubří, meuchlings im Schlafe überfallen und durch Degenstiche schwer am Körper, namentlich den beiden Händen verletzt wurde.

Wappen: In Roth zwei geschrägte, gegeneinander gewendete silberne Fischangeln. — Kleinod: auf dem ungekrönten Helme die Schildesfigur; Decken: roth-silbern.

Bradlecký von Mečkov. (Taf. 94).

Stammkreis, der Pilsener, wo sie Mečkov, Nedanic, Lhota und Cinov hielten. Jeník von Mečkov war 1425 einer der ersten Feldhauptleute der vereinigten Waisen und Orebiten und hielt das eroberte Leitomischl durch längere Zeit besetzt. Sein Sohn Wilhelm Jeník von Mečkov besass Uhersko im Chrudimer Kreise; gleich seinem Vater ein berühmter, tapferer Krieger, kämpfte er 1439 in Mähren, war 1443 Rottmeister unter König Vladislav von Ungarn und 1449 unter den Gliedern der

Boskovic und Černáhora, Herren von. (Taf. 93).

Eines der ältesten Geschlechter Mährens, worüber im mährischen Adel ausführlich gehandelt werden wird, hier folgt nur die Stammtafel des böhmischen Zweiges, der sich nach den Hauptsitzen Brandeis und Svojanov in die zwei Aeste der Herren Brandyský von Boskovic und Svojanovský von Boskovic theilte.

Poděbrader Union. Er starb wohl um das Jahr 1469. Von seinen Söhnen Bohuslav und Zdislav, starb Bohulav sehr jung, Zdislav wird zuerst 1474 genannt. Hynek Tluksa Bradlecký von Mečkov verkaufte den 29. Juni 1507 in Holic, gleichfalls Chrudimer Kreis, die Veste, den Maierhof, das Städtchen und das unterthänige Dorf, ferner Ober- und Unter-Chvojnov in Redic zwei Bauernhöfe, in Ostřetin das Jahresertragniss aus den Obstgärten, dem Brauhause, der Fleischbank und der Mälzerei an den Herrn Wilhelm von Pernstein um 2.500 Schock böhm. Groschen.

Wappen. In Roth zwei aufwärts geschrägte blanke Schwerter an goldenen Griffen. — Kleinod: die Schildesfigur; Decken: roth-silbern.

(Redend: Mec-böhm. Schwert).

Brechler von Troskowitz. (Taf. 94).

Joseph Brechler, Besitzer des Gutes Liten und der Lehen Vlenec und Lenec in Böhmen, wurde für seine um den Staat erworbenen Verdienste mit Allerhöchster Entschliessung vom Kaiser Franz I. d. d. Wien 13. März 1813 mit „von Troskowitz in den österreichischen Adelsstand erhoben und erhielt mittelst Allerhöchster Entschliessung d. d. Fiume 16. Mai 1816 (Diploms-Ausfertigung: Wien 18. Juli 1816) den Ritterstand nebst dem böhmischen Incolat.

Wappen. Halb gespalten und getheilt von Silber, Gold und Blau: 1) ein blauer Stern; 2) ein schwarzer Adler; 3) silberne Zinnenmauer mit offenem Thore zwischen zwei Thürmen. — Zwei gekrönte Helme. I. Blauer Stern zwischen offenen silbernen Flug; Decken: blau-silbern. II. Drei — schwarz-golden-schwarze Straussenfedern; Decken: schwarz-golden.

Brunner von Brummburg. (Taf. 94).

Die Familie stammt aus Oberfranken und standen drei Brüder zu Bamberg bei dem Fürst-Bischofe, Grafen von Schönborn — nachmaligen Reichsvizekanzler zu Wien — im Dienste, und zwar: 1) Johann Georg Brunner als Hofkapellan, wurde Consistorialrath und mit der Patronatsparre Abskerdorf belehnt; — 2) Adam Stefan Brunner als Architekt, bekam einen Ruf nach Linz, wo er Bürgermeister wurde und ein namhaftes Capital zur Gründung eines Waisenhauses widmete. Dem-

selben wurde vom Kaiser Karl VI. das Prädicat „von Brunnberg“ verliehen, er starb jedoch ohne männliche Nachkommen. Dessen Tochter heirathete den k. k. Postmeister Gross von Ehrenstein zu Linz. Das Präsentationsrecht obiger Stiftung fiel an die Regierung und beim Antritt der Regierung des Kaisers Josef II. wurde obige Stiftung zum Religionsfonde eingezogen; — Johann Christof Brunner, als Director beim Fürstbischof Schönborn bedienstet, trat in Pension und nahm die Domcapitularherrschaft Hollabrunn in Pacht. Dessen Sohn Johann Jacob Brunner, geb. zu Hollabrunn (das Geburtsjahr ist unerirt, da die Matriken der Pfarre Hollabrunn im J. 1809 nach der Schlacht von Wagram durch Brand zu Grunde giengen), starb zu Wien 27. Februar 1822. Derselbe war vermählt zu Ebelsberg in Oberösterreich 29. Februar 1764 mit Maria Anna Margaretha, geb. Steyrer von Rothenthurm, geb. zu Ebelsberg in Oberösterreich 19. Juli 1746, † zu Moosbrunn in Niederösterreich 31. Juni 1800. Johann Jacob war hochfürstlich passauischer Hofkammerrath und Pfleger der Herrschaft Pürnstein in Oberösterreich, später Pfleger und Landgerichtsverwalter der Herrschaft Schwadorf in Niederösterreich und wurde ob der sich in obigen Eigenschaften erworbenen besonderen Verdienste vom Kaiser Josef II. d. d. 23. September 1784 in den Reichsadelstand mit dem Prädicat „von Brunnberg“ und privilegio ut non usus non praejudicet erhoben.

Aus der Ehe des Johann Jacob Brunner von Brunnberg und der Margaretha, geb. Steyrer von Rothenthurm, entspross nebst andern Söhnen und Töchtern auch Leopold Emerich Heinrich, k. k. Bergoberamts-Assessor, geb. zu Schloss Pürnstein in Oberösterreich 6. November 1779, † zu Příbram in Böhmen 30. Mai 1855, vermählt: 1) zu Rudolstadt in Böhmen 1805 mit Antonie, geb. Prückel; 2) zu Příbram in Böhmen 1815 mit Anna, geb. Kubanec († 1860 zu Birkenberg in Böhmen), der das Geschlecht nach Böhmen verpflanzte, wo es noch heute blüht.

Wappen. Von Gold über Blau getheilt, darin ein aus einer goldenen Krone wachsender schwarzer Adler. — Kleinod: der Adler des Schildes. — Decken: blau-golden und schwarz-golden.

Brunner von Görgenthal. (Taf. 94).

Von dieser Familie kann ich leider nur das Wappen bringen.

Wappen. In Roth Schlägel und Eisen von Gold und geschrägt. — Kleinod: drei — roth-silbern-rothe — Straussenfedern, belegt mit der Schildfigur; Decken: roth-silbern.

Brusch, Ritter von Neiberg. (Taf. 94).

Der Name dieses Geschlechtes erscheint als „Bruš“ und dies das richtigste, als Prusch und Brusca, der des Prädicates als „Negenberg, Neiberg, auch als Neuberg“ geschrieben.

Das Geschlecht war schon 1554 in Böhmen landtafelfähig und in und um Schlaggenwald (Slavkov) im egerer Gebiet begütert.

Zur Zeit des 30jährigen Krieges zogen die Brusch von Schlaggenwald nach Eger, wurden dieser Stadt Bürger und gaben derselben vier Bürgermeister, als: 1689 Johann Prusch von Neyenberg; 1699 Peter Ernst Brusch von Neiberg; 1722 Georg Adam Brusch von Neyberg und gleichfalls 1722 Johann Christof Ernst Brusch von Neiberg. — Benannter Johann Christof erkaufte am 29. November 1670 die Herrschaft Ottengrün bei Eger. Von ihm kam sie an Otto von Ottengrün und nach dessen Ableben an seine Wittve Katharina, die sie 1709 wieder an Johann Andreae Brusch von Neiberg verkaufte, der

auch den Freihof Hart dazu erwarb. In der Folge schrieb sich die von Johann Andrä abstammende jüngere Linie „auf Ottengrün und Hart.“

Peter Ernst (geb. 1656, † 1. September 1721), war 1699 ältester Bürgermeister von Eger und wurde 1722 (?) unter Beilegung des Namens „Edler von Bruschen“ von Kaiser Karl VI. in den Reichsritterstand erhoben. Von ihm stammt die ältere, mit dem 1812 bei der Bestürmung Praga's gefallenen k. k. österr. Majors, Edler von Bruschen, erloschene Linie ab.

Johann Andrä (geb. 1673, † 10. Febr. 1743), J. U. Dr. und Kanzler des fürstlichen Stiftes Neu-Zell, erhielt im Jahre 1709 den alten böhmischen Ritterstand und ist der Stammvater der gegenwärtig noch in Venedig blühenden Linie, wohin dieselbe um die Mitte dieses Jahrhunderts kam. Johann Andrä's Urenkel Franz (geb. 1767 zu Neuhaus in Böhmen; † vor Thorn als k. k. Oberst und Generalstabs-Chef des Erzherzog Ferdinand d'Este), hatte 1802 das Ritterkreuz des k. k. österr. Militär-Maria-Theresia-Ordens erhalten.

Wappen I. Böhmischer Ritterstand 1709. Tafel 94.

Roth durch eine blaue Spitze, in dieser eine silberne Lilie, gespalten. Im Schilde vorn und hinten je ein goldener Stern.

Zwei gekrönte Helme: I. wachsend ein Frauenbild mit offenem Goldhaar, blauem Kleide mit weiten Halbärmeln, die Rechte in die Seite gestützt, in der erhobenen Linken einen goldenen Stern haltend; Decken: roth-golden; II. zwischen zwei goldenen Hörnern wachsend ein Mohr mit weisser Kopfbinde und gleichem Schurze; die Rechte in die Seite gestemmt, die Linke fasst das entsprechende Horn an. Decken: blau-silbern.

Wappen II. Reichsritter „Edle von Bruschen“. Tafel 94.

In Allem dem Wappen I. gleich, nur bei Helm II. die Hörnerspitzen je mit einem goldenen Stern besetzt.

Bümann, Grafen. (Taf. 94).

Dieses uralte Geschlecht (1166 Rudolf in einer Schenkungsurkunde Bischofs Heinrich von Naumburg als Zeuge), kömmt hier insoweit in Betracht, als es sich aus seinem Stammlande nicht nur über Hessen, Franken u. s. w., sondern auch über Böhmen verbreitet hat.

Der Titular v. J. 1556 nennt: Günter den älteren von Bina auf Blankstein, Günter den jüngeren (Sohn des vorgenannten) von Bina auf Dětjn und Libstein, sowie Rudolf von Bina; J. 1589: Günter von Bina auf Dětjn und Libstein, Heinrich von Bina auf Dětjn und Rudolf II. von Bina auf Blankstein. Rudolf vermählt mit Elisabeth Schenk von Schweinsberg war der Stifter des böhmischen Hauses, er war Herr auf Ober-Ella, Liebstadt und Wesenstein. — Seine Nachkommen wandten sich der Religionswirren in Böhmen wegen, wieder nach Sachsen. Aus ihnen erhielt Rudolf (geb. 1750, † 1808), kursächsischer Geheimer-Rath und zuletzt königlicher Gesandter, vermählt mit Charlotte Louise Maria Anna, geb. Gräfin Cosel, 21. April 1792 die Reichs-Grafenwürde.

Wappen I. Tafel 94.

Geviertet: 1. von Roth und Silber; 4. von Silber und Roth gespalten; 2. u. 3. in Roth gegen die Theilung gewendet der Kopf eines goldenen Löwen, im Rachen an der mittleren Blattspitze eine goldene Lilie haltend. — Zwei gekrönte Helme: I. offener, rechts roth, links silberner Flug; Decken: roth-silbern; II. niedriger rother Hut mit Hermelinstulp, oben besteckt mit zwei natürlichen Pfauenwedeln in goldenen Federköchern; Decken: roth-golden.

Wappen II. Tafel 94.

Der Schild dem des I. Wappens gleich, nur die Lö-

wenköpfe vorwärts gekehrt. — Auf dem II. Helm niedriger rother Hut mit weissem Stulp, in diesem zu beiden Seiten je ein goldener Federkächer mit Pfauenwedel.

Buresch von Greyffenbach. (Taf. 94).

Jetzt in Steiermark. — Dem kgl. böhmischen Geheimen Commerzienrath, Franz Ignatz Buresch von Greyffenbach, wurde von der Kaiserin Maria Theresia d. d. 10. April 1749 unter ausdrücklicher Anerkennung desselben, der alte böhmische Adel bestätigt.

Wappen: Geviertet von Gold und Blau, 1. u. 4. auf grünem Fuss ein wilder Mann, in der Rechten einen entwurzelten belaubten Baum haltend, 2. u. 3. ein schräg-linker silberner Bach in dem eine Ente schwimmt. — Kleinod: ein goldener Greif aus der Helmkrone wachsend; Decken: blau-golden.

Bydžovinus a Florentino. (Taf. 94).

Markus Moravec, Sohn des Bürgers und Primators zu Neu-Bjdžov, Wenzel Moravec († 1569), ward zu Neu-Bjdžov 1540 geboren, ward 1559 Baccalaureus an der Prager Universität und 1565 Magister. Schon da schrieb und nannte er sich „M. Bydžovinus a Florentino“; 1575 erhielt er die Wappenbestätigung. An der Universität lehrte er Astronomie und sechsmal ward er Rector derselben (1589, 1590, 1594–96 und 1602). Nach einer 37jährigen Professur und im 64. Lebensjahre heirathete er die Wittve Katharina Slivenska, die eine Wirthsnahrung auf der Neustadt Prag ausübte, sofort nach der Vermählung erhielt Markus das Bürgerrecht und die Aufnahme in die Brüderinnung, ohne aber, dass er auf die Professur und die akademischen Würden freiwillig Verzicht geleistet hätte. Dies bot seinen Feinden willkommene Gelegenheit gegen ihn auf Verletzung der akademischen Statuten, durch Ausübung eines bürgerlichen Gewerbes, zu klagen, der Process zog sich bis zum Jahre 1608 hin und endete zu seinen Ungunsten.

Bydžovinus lebte dann noch bis 1612, wo er als Bürger, Haus- und Gewerbebesitzer, sowie Rathsherr der Neustadt Prag starb. Er liegt in der Frohnleichnamskirche begraben. Ob er Nachkommen hinterliess, ist mir nicht bekannt.

Wappen. In Blau eine dreigezinnte rothe Mauer, aus der mittleren Zinne wächst ein goldener Adler, unter derselben die Mauer mit einer silbernen Lilie belegt. — Kleinod: auf von Blau-Gold-Roth-Silber-Blau gewundener Sendelwulst zwischen einem offenen, rechts gold und blau, links silber-roth-getheilten Flug eine silberne Lilie; Decken: blau-golden und roth-silbern.

Chlumnecky, Ritter von. (Taf. 94).

Die Familie Chlumecký ist böhmischen Ursprungs. Nach einer Tradition gehörte dieselbe dem böhmischen Ritterstande an und wurde nach der Schlacht am weissen Berge bei Prag (8. November 1620) ihrer Güter und des adeligen Standes verlustig.

Anton Chlumecký (geb. 11. October 1777, † 1864), k. k. Hofrath und Truchsess, Herr auf Rikovic und Aujezd in Mähren, erwarb sich als politischer Beamter in den verschiedensten Dienstleistungen in Böhmen, dann als Arme-Commissär (Intendant) bei den Gubernien zu Triest, Zara und Brünn, solche Verdienste, dass er in Anerkennung derselben im Jahre 1827 in den österreichischen Adelstand und 1844 in den Ritterstand erhoben wurde.

Wappen I. 1828 Tafel 94.

Halb gespalten und getheilt von Gold, Blau und

Silber: 1. ein einwärts gewendeter, roth bekampter und beglockter, schwarzer Basilisk; 2. einwärts gekehrt eine silberne Taube; 3. auf grünem Büchel ein gekrönter rother Phönix auf dem Scheiterhaufen. — Gekrönter Helm besteckt mit drei — golden-schwarz-silbernen — Straussenfedern; Decken: blau-golden und blau-silbern.

Wappen II. Ritterstand mit Incolat in Böhmen 1844. Tafel 94.

Geviertet: 1. in Gold ein einwärts gekehrter, roth bekampter und beglockter schwarzer Basilisk; 2. in Blau eine gegen die Theilung gekehrte silberne Taube; 3. in Silber auf grünem Büchel ein gekrönter rother Phönix im Flammennest; 4. in Roth einwärts gewendet ein goldener Löwe, in den Vorderpranken einen schwarzen Anker haltend. — Zwei gekrönte Helme: I. der Phönix; Decken: schwarz-golden; II. zwischen einem offenen, rechts — silbern-blau, links — roth-golden — getheilten Fluge, drei — silbern-schwarz-goldene — Straussenfedern; Decken: blau-silbern und roth-golden.

Chaule, Edle von. (Taf. 95).

Anton Chaule, geb. zu Ransic in Böhmen 6. Januar 1815, k. k. Major der böhmischen Landwehr-Dräger-Escadron Nr. 7, Besitzer der goldenen Tapferkeits-Medaille und der silbernen Tapferkeits-Medailen I. und II. Classe, erhielt für 29jährige ausgezeichnete Dienste d. d. Wien 7. April 1872 den österreichischen Adelsstand mit „Edle von“.

(Wohnsitz: Budweis in Böhmen).

Wappen. Von Roth und Blau geviertet: 1. u. 4. ein schrägrechts gestelltes goldenes Signalhorn; 2. u. 3. ein rechts gewendeter weisser Pferdekopf mit Hals. — Kleinod: zwei gekreuzte Fähnlein mit braunem Schaft und gelb-schwarz quergetheiltem eingespitztem Tucho; Decken: roth-golden und blau-silbern.

Charvát von Barnstejn. (Taf. 95).

Altes ritterliches Geschlecht im Leitmeritzer Kreise. Johann Ritter Charvat von Barnstejn auf Bělošic, hatte aus der Ehe mit Margaretha von Karlik die Tochter Eva, die sich mit Ritter Johann Stampach auf Skytal und Lub im Saazer Kreise vermählte. (Paprocký: „o stavu rytířském“ pag. 171).

Wappen. In Blau ein aufrechter silberner Bär. — Kleinod: die Schildfigur; Decken: blau-silbern.

Cihlarz, Ritter von. (Taf. 95).

Franz de Paula Cihlarz, geb. zu Neu-Bistric in Böhmen 14. März 1815 (Sohn des zu Veselý an der Luznic 12. Dezember 1826 verstorbenen Hausbesitzers Mathias Cihlarz und der zu Neu-Bistric 10. Mai 1816 verstorbenen Katharina, geb. Eleder) k. k. Hofrath und Polizeidirector a. D., wurde als Ritter des österr. Leopold-Ordens (der ihm aus Anlass seiner Versetzung in den Ruhestand für langjährige ausgezeichnete Dienste mit Allerhöchster Entschliessung d. d. 31. Mai 1880 verliehen war), mit Diplom d. d. Wien 4. November 1880 in den österr. Ritterstand erhoben.

Wappen. Im silbernen Felde mit blauer Bordüre, die mit 14 goldenen Sternen belegt ist, an grünem Stengel mit sechs Blättern eine heraldische rothe, goldbesamte und grün bespitzte Rose. — Zwei Helme: I. wachsender, doppelschwänziger rother Löwe, mit beiden Pranken ein roth umschnürtes Fasesbündel tragend; Decken: roth-silbern; II. geschlossener Flug, vorn blau, hinten golden; Decken: blau-golden.

Cimburka, Herren von. (Tafel 95).

Wengleich mährischer Abstammung besaßen sie doch auch in Böhmen Besitzungen und bekleideten Landesämter, so z. B. Aleš von Cimburk Herr auf Vesli, 1378 dem Sterbejahr Kaiser Carl IV., Burggraf von Königgrätz. Ursprünglich nannten sie sich „Herren von Lipnic“ doch nach dem Wappenbilde, im Böhmisches „cimbur“ Zinne modernisirten sie nach deutscher Mundart im 14. Jahrhundert denselben und nannten auch die von ihnen erbaute Burg „Cimburk“ Zinnenburg. Im Titular a. d. J. 1589 kommen noch vor: Johann und Christof Herren von Cimburk auf Dvorec, mit denen Anfang des 17. Jahrhunderts das Geschlecht in Böhmen erlosch.

Wappen: In Roth drei silberne Würfelfantenbalcken. — Kleinod: geschlossener roter, vorne mit der Schildfigur belegter Flug; Decken: roth-silber.

Crauss von Craussendorf. (Taf. 95).

Im Mannesstamme erloschenes schlesisches Geschlecht. Hans Georg Crauss (Ahnherr), Herr auf Craussendorf, Lindenpusch, Schönaich, Reichau, Ober- und Nieder-Brestau, wurde von Kaiser Leopold I., d. d. Wien, 19. Januar 1696 in den böhmischen Adelsstand erhoben, und ihm das Prädicat „von Craussendorf“ verliehen.

Die 16 Ahnen der Bertha Crauss von Craussendorf, geb. 14. April 1827 zu Reussendorf bei Waldenburg in Schlesien, vermählt zu Reussendorf 3. Mai 1852 mit Otto Ernest August Christian von Borwitz und Hattenstein, geb. 27. März 1811. Frau Bertha Borwitz ist die Letzte ihres Geschlechtes und Tochter des 10. April 1848 † königl. preuss. Rittmeisters a. D. und Erbherren auf Reussendorf, Carl Crauss von Craussendorf, und dessen Gemahlin Henriette, geb. Freiin Butler.

1) Hans Georg Crauss von Craussendorf auf Reussendorf, Kuhlberg, Stein, Bärengrund und Haunold in Schlesien, geb. 1667, † um 1742; 2) Johanna Elisabeth von Waldau a. d. H. Schwanowitz; 3) Hans Wilhelm von Dobschütz und Plauen auf Waldchen und Reissau, geb. 1704; 4) Eva Eleonora Crauss von Craussendorf, verm. 2. November 1729; 5) Hans Sigismund von Czetztritz und Neuhaus auf Seitendorf, geb. 12. Sept. 1682, † 1. Jan. 1728; 6) Eva Susanna von Sack a. d. H. Lübchen, geb. 15. Decbr. 1688, verm. 28. Novbr. 1708, † 8. August 1750; 7) Adam Gotthard Freiherr von Czetztritz und Neuhaus auf Schwarzwaldau, Berghof, Wenigmohnau etc., geb. 18. April 1712, † 9. Decbr. 1753; 8) Helene Ernestine von Kreckwitz a. d. H. Görblitz, geb. 13. März 1718, verm. 17. Mai 1735, † 2. Novbr. 1763; 9) August Friedrich von Butler, geb. 9. Juni 1698, † 1. März 1766; 10) Juliana von Weicken aus Harzgerode; 11) Georg von Biesenrodt, landgräfl. hessen-kasselscher General; 12) Anna Eleonora von Oeyenhausen; 13) Anton Wilhelm Reichsgraf von Nostitz auf Conradswaldau und Neusorge, geb. 8. Februar 1700, † 29. Februar 1764. fürstl. schwarzburg'scher Hofmarschall; 14. II. Gemahlin: Anna Charlotte Katharina von Rhediger, verwittwete von Winterfeldt, verm. 1731, † 5. April 1746; 15) Adam Gotthardt Freiherr von Czetztritz und Neuhaus etc.; 16) Helene Ernestine von Kreckwitz a. d. H. Görblitz etc. etc.

Der obgenannte Hans Georg Crauss von Craussendorf, war der Sohn des Adelserwerbers Hans Georg Crauss, dieser geboren zu Schmiedeberg in Schlesien den 8. December 1639, gestorben 28. August 1703 und begraben in der St. Peter und Paulskirche zu Liegnitz, war zweimal vermählt: i.) mit Rosina, geb. Latzke, gestorben nach einer $\frac{3}{4}$ jährigen Ehe, und II.) 1664 mit Susanna, geb. Rasper, geb. 16.., † 27. November 1703.

Wappen: Gespalten, vorne getheilt; oben in Blau drei (2. 1) goldene Sterne, unten in Roth auf grünem Büchel ein aufspringendes weisses Pferd mit goldenem Zaume, Sattel und Steigbügel; hinten in Silber ein Tannenbaum. — Kleinod: zwischen einem blauen, offenen Fluge ein goldener Stern. — Decken: blau-golden und roth-silbern.

Častolovic, Herren von. (Taf. 95).

Sind ein Ast der Herren von Pottenstein (Potstein) und erbauten zu Častolovic (gegründet von Častolov aus dem Geschlechte der Hronovice im 13. Jahrhundert) im Anfange des 14. Jahrhunderts eine Veste nach der, oder vielmehr nach dem Orte sie den Namen „Častolovic“ annahmen.

Putz Herr von Častolovic kämpfte tapfer gegen die Polen, wofür ihm den 20. Juni 1345, Markgraf Carl (später Kaiser Carl IV.) allen Schaden und alle Kosten zu ersetzen versprach, und in der That ward Putz schon 1355 königl. Burggraf auf Potstein, wo sein Reichthum begann. Ausser Častolovic besass er noch Kostomlat, Lehengüter um Schwarz-Kostelec und Nedělitz, und als er um das Jahr 1377 oder noch früher Landeshauptmann in der Lausitz wurde und hier den Heinfall nach den Herren von Berg erhielt, wuchs sein Vermögen zusehends. Ihm war es leicht 1387 die Herrschaft Skuhrov und Rychemberk zu gleicher Zeit das bis dahin zu Opočno gehörende Städtchen Tynist zu kaufen, 1379 war er Herr auf Boruhradek, 1390 auf Nachod, 1393 auf Uhrinov, 1394 auf Opočen und Clumec bei Bydov. Einige dieser Güter verkaufte er wohl wieder, aber Častolovic, Skuhrov mit dem hiezu gehörenden, sowie Opočen (Opočno) und kleinere Güter hielt er bis zu seinem Lebensende in Besitz. Vom Jahre 1382 bis zu seinem Tode war er Landrechtsbeisitzer, 1384 ernannte ihn Kaiser Wenzel IV. zum Landeshauptmann in Luxemburg, und 1395 erneuert zum Landvogt in der Lausitz und kaiserl. Rath. — Gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin Machna und seinem Sohne Putz stiftete er mit Urkunde d. d. Častolovic 24. Nov. 1365 eine Kapelle St. Katharina und eine Kapellanstelle für ewige Zeiten bei der Častolovicer Kirche und damit der Kapellan seinen Verpflichtungen eifrig nachkomme baute er nahe der Kirche für denselben ein Haus und wies zum Unterhalte desselben die Zinsungen aus seinem Dorfe Desna bei Leitomischel. Er starb 1397.

Ihm folgte der Sohn Putz; bis dahin der jüngere genannt, der schon 1365 genannt wird. Auch er war Landrechtsbeisitzer. Er starb 1403. Ihm hätte im Besitze der damals minderjährige Sohn Putz, für den die Mutter Anna die Vormundschaft führte, folgen sollen, doch schon 1413 erscheint als Besitzer von Častolovic, Johann Puška von Kunstat genannt von Častolovic.

Wappen: In Silber drei blaue Schrägrechtsbalken. — Kleinod: offener silberner Flug; Decken: blau-silber.

Donik von Žďánic. (Taf. 95).

Böhmischer Uradel, seit Mitte des 15. Jahrhunderts im Glatzer Gebiet vorkommend.

Wappen: In Silber ein roth bekampter und geklocter, golden gewaffneter, streitfertiger schwarzer Hahn. — Kleinod: vor einem belaubten Baume die Schildfigur; Decken: schwarz-silbern.

Donin (Dohna) Burggrafen von. (Taf. 95).

Wie die Genealogisten schreiben wäre der Ahnherr dieses Geschlechtes zur Zeit Carl des Grossen aus den französischen Landen in das Meissnerland gekommen, wo er Burggraf auf der Burg Donin wurde. Soviel ist sicher, dass schon 1160 in einer Schenkungsurkunde des